

Erzherzog Albrecht und der Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser von Oesterreich beschäftigt habe, folgendes: Diese Rede sei sehr wohl angebracht, weil es nicht gerade Freunde des Kaiserthums seien, welche die Ereignisse sind, die Discussion dieses Gegenstandes fortzusetzen, und stets nach neuen Beweisen von der Fortdauer dieses Bündnisses verlangen, sich aber nicht überzeugen lassen wollen. Für diejenigen, welche ohne Voreingenommenheit die Dinge betrachten, sprechen die Thatsachen laut genug. Die Vertiefung des Drei-Kaiser-Bündnisses sei gleichbedeutend mit der Kräftigung des Weltfriedens; der fortgesetzte persönliche Verkehr der drei Kaiser sei die Unterlage und eine der organischen Einrichtungen des neuen europäischen Arcopags.

Die französische National-Versammlung beschloß, unter den Deputirten eine Subscription zu Gunsten der Ueberschwemmten einzuleiten. Mittwoch wird in der Schloßkapelle zu Versailles eine Seelenmesse für die Opfer der Ueberschwemmung gelesen werden. Dufauré erklärt, die Regierung sei noch nicht in der Lage, eine bestimmte Ziffer zur Unterstützung der Betroffenen anzugeben, und fordert die Nationalversammlung auf, den Antrag Depeyre's anzunehmen. Dieser Antrag, wonach zwei Millionen Francs für die Ueberschwemmten bewilligt werden, wird einstimmig angenommen.

Am 28. v. M. fand in der Sitzung des italienischen Senates die Berathung über den Gesetzentwurf betreffs der außerordentlichen Sicherheitsmaßregeln statt. Amari glaubt, daß die Maßregeln nicht notwendig seien, und fordert das Ministerium auf, den Gesetzentwurf zurückzuziehen. Defalco widerlegt die gegen das frühere Ministerium erhobenen Anschuldigungen, verliest mehrere Documente und gibt verschiedene Details, welche beweisen, daß die Anschuldigungen unbegründet sind. Der Justizminister spricht die Hoffnung aus, daß nach der eben vernommenen Rede Defalco's jene Beschuldigungen keine weiteren Folgen haben werden. Die Regierung ist bereit, befristet zu sein, auf daß Alles vollständig aufgeklärt werde. Cantelli widerlegt mehrere Einwürfe, weist die Nothwendigkeit der Maßregeln und ihre Wirksamkeit nach und constatirt die von der Regierung auf Sicilien eingeführten Verbesserungen in administrativer und socialer Beziehung. Er stellt es in Abrede, daß die Präfecten isolirt seien, und beruft sich diesbezüglich auf die herkömmlichen Demonstrationen, die den Präfecten seitens der Bevölkerung bereitet wurden. Die Verwerfung des Gesetzentwurfes würde nur die Kühnheit der Räuber erhöhen. Es sei nothwendig, daß das politische und administrative Italien auch im Hinblick auf die öffentliche Sicherheit, dieses Hauptbedürfnis eines civilisirten Volkes, geeinigt sei. Der Justizminister weist nach, daß das neue Gesetz die Behörden und die Bevölkerung einander näherbringen werde, denn die Bevölkerung liebt diejenigen, welche sie verteidigen.

Der Lord Mayor von Dublin will bei der am 6. August stattfindenden O'Connell-Feier die Mitglieder des preussischen Episcopats an seiner opulenten Tafel sehen. Er scheint die unter „diocletianischer Verfolgung“ leidenden preussischen Bischöfe als Hochvögel benutzen zu wollen, um den irischen Pöbel recht zahlreich nach dem schönen Dublin zu ziehen. Ein Berliner Correspondent der Schlesischen Zeitung bemerkt dazu: „Was übrigens der preussische Episcopat bei der O'Connell-Feier eigentlich soll, ist nicht recht klar. Die hochwürdigen Herren werden doch nicht etwa von den Irländern erst lernen sollen, wie den Satzgesetzen am besten zu opponiren ist.“

In Afghanistan ist nach einer Meldung der Times der politische Horizont noch immer sehr bewölkt, obwohl der Emir Schir Ali langsam die Oberhand über seine Feinde zu erlangen scheint. Komroz Khan, der seit geraumer Zeit die Straßen zwischen Peshawur und Kabul gesperrt hielt, hat sich nun, wie es heißt, nach Bannour begeben, und ein Gerücht fügt hinzu, daß seine Anhänger begonne haben, ihn zu verlassen. Der Emir versucht, die Handelsstraßen zu eröffnen, und ist zu diesem Behufe mit den Khyberstämmen in Unterhandlungen getreten. Rustaphi Habibula Khan, der Vertreter Schir Ali's in Herat, geht mit großer Strenge gegen die Rebellen vor und hat bereits zwei Obersten Jakub Khan's vor Kanonen binden und erschießen lassen. Die Familien Jakub's und seines Bruders Myul Khan sind unter militärischer Escorte nach Kabul gesendet worden.

Island.

Her mannstadt, 1. Juli. Der Kronstädter „Orientulu Latinu“ ist der Meinung, daß, so oft die Romanen eine echte romanische Sache erzählen oder beschreiben, oder auch vollziehen, sie von ihren Gegnern verhöhnt und insultirt werden. Und das thun die Feinde der Romanen in der Absicht, damit kein Romane sich zu so was mehr entschließen und damit die übrigen Romanen nicht mehr auf ihn hören und seinem Beispiele nicht folgen sollen. Die Romanen haben schon im 1791 ihre Postulate dem Landtage unterbreitet; sie verlangten ein Nationalterritorium und gleiche Rechte. Der sächsische Historiograph Eder, welcher gut befaßt war, verhönte diese Postulate. Ungarn, Deutsche und Juden sind Gegner der Romanen. Die Deutschen wollen, daß der von Romanen bewohnte Boden ihr Eigentum sei. Die Magyaren brennen vor Begierde, aus den Romanen Magyaren zu machen. Die Juden wollten in Romänien ganz allein sein. Die Romanen werden aber weder Deutsche noch Magyaren werden und wollen auch nicht, daß die Juden aus ihrem Vaterlande ein zweites Galizien machen.

„Mein Herr! rief er entrüstet, „nöthigten mich nicht die Pflichten der Gastfreundschaft, ich würde diese Nacht nicht mit Ihnen unter einem Dache bleiben; Schauspieler und Geistlichkeit auf gleiche Stufe stellen! Nein, Herr... ich möchte fast glauben, Ihre großen Argneisfallen üben eine allzu starke Wirkung zu Ihrem Nachtheile auf Sie aus!“... „Beruhigen Sie sich, Ehrwürdigen,“ fiel ihm sein Gast in das Wort; „gestatten Sie mir eine Frage: Haben Sie schon einmal eine Theater-vorstellung, von wirklichen Künstlern ausgeführt, gesehen?“ „Gott und alle Heiligen haben mich bis jetzt behütet, solch' einen Sündenpfuhl zu betreten,“ entgegnete mit feierlichem Ernst der Gefragte, die Hände gefaltet und den Blick gen Himmel gerichtet, gleichsam als wolle er noch um ferneren Bestand vor solcher Verführung bitten. „Also,“ fuhr mit triumphirender Miene der Andere fort, „also urtheilen Sie nicht nach eigener Anschauung und Ueberzeugung!“

„Und doch, O, allmächtiger Gott, wie oft habe ich das traurige Bild vor Augen gehabt, die Caravane dieser sogenannten „Künstler“ durch dieses Dorf ziehen zu sehen! Zerlumpt, zerfetzt, kaum zu unterscheiden von den Zigeunern, kamen sie her christlichen Gemeinschaft. — Doch genug davon; ich sehe ein: wir werden uns nie einigen über diese Frage.“

„Mein nein, im Gegentheil,“ war die Antwort, „ich wünsche sehr, wir könnten uns verständigen.“ Und mit einer Begeisterung, einem überzeugenden Redefluß fuhr nun der Fremde fort, über Schauspiellust zu sprechen, daß der Gegner bald nicht nur wieder beruhigter wurde, sondern auch beinahe zu einer günstigeren Meinung belehrt schien. Ein ihm von jeher als verächtlich gebrauchter Stand wurde ihm jetzt von einer ganz anderen Seite kennen gelehrt, so daß er dem Sprechenden jedes seiner Worte vom Munde zu lauschen begann, und endlich rief er aus:

„Sollte es wahr, sollte es möglich sein, daß ich mich bis in meine späten Tagen in einem ganzen Stande getäuscht haben konnte!... Nein, o nein!... unmöglich!... Sehen Sie, das eben ist der süßduftende Giftschalk, der wie der Sirenenesang so rasch verführt; Ihre geflügelten

Klausenburg, 30. Juni. Der Candidat unseres städtischen unteren Wahlbezirkes, Advokat Alexius Wolros hielt vorgestern in der städtischen Redoute seine Programmrede; dieselbe machte auf die zahlreichen Wähler den günstigsten Eindruck.

Deva, 28. Juni. Gestern hielt der Candidat der Sennyry-Partei, Graf Stefan Kun, im Bürger-Casino vor 40 Wählern seine Programmrede.

Dees, 30. Juni. Josef Földvagy hat zu Gunsten des Grafen Andreas Bethlen, desgleichen Josef Komócsy auf die Candidatur verzichtet. Es candidiren somit noch Michael Dezsösy und Graf Andreas Bethlen.

Hatseg, 30. Juni. Hier versucht der Sennyrist Baron Albert Banassy zu candidiren.

Vajda-Hunyad, 30. Juni. Für den „Nothfall“ dürfte Mocsanyi hier candidirt werden.

Wien, 29. Juni. Die internationale Commission für die alljährlich in Wien stattfindende Verammlung der Interessenten des Getreidehandels hat im Einvernehmen mit der Wiener Frucht- und Mehlbörse bestimmt, daß der dritte Wiener internationale Getreide- und Saatmarkt am 23. und 24. August l. J. abgehalten wird. Im verflohenen Jahre fand dieser Markt um zehn Tage früher statt; mit Rücksicht darauf jedoch, daß gerade in der letzten Campagne während der Druschperiode Regen eintraten und man dadurch ermeffen konnte, wie sehr die Qualität des Getreides bis Mitte August vom Verlaufe der Witterung abhängig bleibt, ist für den diesjährigen Saatmarkt, um Käufer und Verkäufer vor gefährlichen Transactionen thunlichst zu schützen, ein späterer Zeitpunkt festgesetzt worden. Räumlich verbunden mit dem genannten Markte wird heuer, gleichwie im vorigen Jahre, die vom niederösterreichischen Gewerbeverein gemeinschaftlich mit der Fruchtbörse veranstaltete Special-Ausstellung von Maschinen und Geräthschaften für die mit dem Getreidehandel in Verbindung stehenden Industriezweige und überdies eine internationale Ausstellung von Getreide der diesjährigen Ernte stattfinden.

Unsere Börse krankt, eine Erholung kann, so scheint es, sich nicht behaupten, es treten stets neue Gerüchte auf, die, wenn sie auch rasch dementirt werden, ihre Wirkung nicht zu verfehlen pflegen. Während unsere Finanz- und Bankwelt, sei es aus Unverständniß, sei es aus Egoherzigkeit, der Verwüstung nicht entgegenzutreten versucht, scheint man im Auslande für die Vorgänge am Wiener Plage ein aufmerksames Auge zu haben. Wir wissen, daß von Paris aus Einleitungen zum Ankauf von über Gebühr entwertheten Prioritäten getroffen worden sind. Wie die Dinge stehen, dürften wir es da bald mit praktischen Resultaten zu thun haben. Ein sehr beachtenswerther Anfang wäre damit gemacht, vielleicht wäre dieser Wink mit dem Zaunpfahl für unsere Finanziers nicht ohne Folgen.

Prag, 30. Juni. Kaiser Ferdinand starb in den Armen der Kaiserin und des Grafen Bergen. Der Leibarzt Hofrath Ehmg war abwesend, weil man nichts befürchtete zu müssen schloß. Se. Majestät Kaiser Franz Josef hatte bei seinem vorgestrigen Besuche den Kaiser Ferdinand in Wohlsein schlafen gefunden. Die Thüren des Schlafsaales wurden leise geöffnet, der Kaiser betrat die Schwelle, warf einen innigen Blick auf den ruhig schlummernden und verließ dann an der Seite der Kaiserin Maria Anna wieder die Gemächer. Die Kammerherren und Hofdamen wohnten noch dem gestrigen Bettrennen bei. Die Trauerbotschaft wurde dem Grafen Grünne um 5 Uhr auf dem Wettrennplatz gemeldet und verbreitete sich sofort durch die ganze Stadt. Die Leiche des Kaisers wird Freitag in der Schloßkapelle drei Tage ausgestellt. Die Leichenfeier findet Montag statt. Die Secuirung nimmt Anatom Hochdalen vor. Viele Häuser sind schwarz beflaggt.

Prag, 30. Juni. Das Befinden des verewigten Kaisers Ferdinand war gestern Vormittags verhältnißmäßig normal, um halb 2 Uhr traten plötzliche Schleinbeflemmungen ein. Der Leibarzt constatirte das nahende Ende und der Beichtvater der Kaiserin, Pater Kahl, spendete die Sterbesacramente. Um 3 Uhr ordnete die Kaiserin eine Bestunde an und war der Hofstaat und die Dienerschaft eben in der Schloßkapelle versammelt, als die Trauerbotschaft über das Ableben des Kaisers eintraf; die Kaiserin und die nächsten Hofchargen beteten am Sterbelager, die Glocken des Beits-Domes verkündeten die Trauertunde, in den öffentlichen Localen verstumte die Musik, Menschenmassen strömten in die Burg, auf der Grabhüner Burg wurde die kaiserliche Fahne mit Trauerflor aufgehißt, das Rathhaus und andere öffentliche Gebäude wurden beflaggt; auf den Thürmen der Theiner Haupt-Pfarrkirche wurde die Sterbeglocke geläutet; nach 7 Uhr Abends fand die Uebertragung und provisorische Aufbahrung im Speisesaal oberhalb der Militär-Hauptwache statt, worauf die Haus-Officiere die Nachtwache bei der kaiserlichen Leiche bezogen.

Vodenhagh, 28. Juni. Der Kaiser von Oesterreich und der Kaiser von Rußland haben auf der Reise durch das österreichische Gebiet drei Mal angehalten. In Karlsbad verblieben die Majestäten zehn Minuten, in Komotau dreißig Minuten und in Vodenhagh eine Stunde. In den beiden ersten Städten begrüßten die Spigen der Civil- und Militärbehörden die Monarchen. In Vodenhagh wurden die beiden Kaiser von dem Prinzen Georg von Sachsen empfangen, der den Czaren durch das sächsische Gebiet begleiten wird. In Vodenhagh wurde im russischen Hofzuge ein Diner servirt, an dem außer den Monarchen nur der Statthalter Freiherr v. Weber, der Landesmarschall von Böhmen Fürst Carlos

Worte, die Ihnen heute ein böser Genius eingibt, werden Sie selbst morgen als Uebertreibung bereuen!“

„Ich übertreibe durchaus nicht,“ sagte leichtlin lächelnd der Gast. „Nein, nein!“ fuhr der Pfarrer zu seinem alten Vorurtheil wieder zurückkehrend, fort; „ich in meinen jungen Jahren hat mich mein Beichtvater vor dem Theater gewarnt, und wie könnte ich jemals glauben, daß dieser würdige Greis mir unwahre, falsche Grundsätze hätte beibringen wollen? Gewiß nie!... Aber Sie, Herr, mit diesem überwältigenden Redefluß, Sie bringen mich ganz in Verwirrung... Glauben und Zweifel... Herr, seid Ihr ein böser Dämon, der mich berückt?... Wir wirbeln alle Sinne!“... „Wem soll man noch glauben?“

„Es sei fern von mir,“ entgegnete jetzt der Andere, meine Anschauungen über eine Sache irgendwem aufdringen zu wollen. Ich hätte allerdings gewünscht, Sie von etwas Anderem überzeugen zu können, jedoch zudringlich will ich durchaus nicht erscheinen und ich kann jetzt nur Ihre Worte gebrauchen! „Genug davon...“ (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

— (Der Weg für alte Kläder.) Der Handel mit alten Kleidern wird nirgends in der Welt so schwunghaft betrieben als zu Glasgow, wo jeden eine eigene Markthalle für alte Kleider errichtet wurde, das größte Gebäude dieser Art in Großbritannien. Der Umsatz in alten Kleidern beträgt dort jährlich über 70.000 Pfund Sterling. Besonders stark ist der Handel mit alten Kleidern zwischen Glasgow und Irland, und gar mancher alte Rod, der in Deutschland oder Oesterreich verkauft wird, schmückt einige Monate später einen Irländer, der sich künftigher Achtung rühmt. Ebenso werden kolossale Massen alter Kleider nach Australien verschifft, wo sie bei den Wilden der Inseln des Austral-Archipels einen viel benutzten Festhaat bilden.

— (Die hundertjährigen Jubiläen) sind jetzt in den Vereinigten Staaten an der Tagesordnung, indem man alle Kämpfe und Schlachten feiert. Welche der Unabhängigkeitserklärung vom Jahre 1776 vorzuziehen. So wurde in Boston und New-York am 17. Juni der hundertste Jahrestag der Schlacht von Bunker-Hill gefeiert. Dabei gab es in Boston einen Festzug, der sieben englische Meilen lang war.

Auersperg, des Brigadier Freisch und der russische Gesandte in Dresden, v. Rogebue, theilnahmen. Um 4 Uhr setzte der Kaiser von Rußland seine Reise nach Dresden fort. Zum Abschiede umarmten und küßten sich die beiden Monarchen auf das herzlichste. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich fuhr 10 Minuten später mit der österreichischen Staatsbahn über Budweis nach Jischl.

Ungland.

Berlin, 30. Juni. Der „Norddeutschen Zeitung“ zufolge suchte der Appellationsrath August Reichensperger (Köln) um Entlassung aus dem Staatsdienste nach.

Breslau, 30. Juni. Der „Breslauer Zeitung“ zufolge habe der Fürstbischof von Ober-Präsidenten von Johannisberg und einen Kandidaten für die erledigte Weihbischofsstelle vorge schlagen; der Ober-Präsident habe die gesetzliche Frist vorübergehen lassen, ohne Einspruch zu erheben.

Versailles, 29. Juni. Die Verfassungs-Kommission beendigte die Prüfung des Wahlgesetzes und ernannte Ricard zum Berichterstatter. Rom, 29. Juni. Der Senat nahm das Sicherheits-Gesetz in der geheimen Abstimmung mit 66 gegen 29 Stimmen an, nachdem der Suspendirungs-Antrag gefallen war.

Madrid, 29. Juni. Ein Regierungsbefehl verordnet die Verfolgung aller Jener, welche Besitzthümer der Liberalen ankaufen, und solchen Familien das Land zu verweisen, die ein Mitglied unter den Aufständischen haben, sowie anderweitige Repressalien. Madrid, 28. Juni. Die spanische Flotte bombardirt Bermes und Pandaco an der cantabrischen Küste.

Madrid, 29. Juni. Die Carlisten wurden aus ihren Stellungen am Monte Jasquivel bei Pasajes vertrieben. Die königlichen Truppen machten einen Ausfall aus San Sebastian und verproviantirten die um Renteria liegenden Forts.

London, 28. Juni. Im Lager bei Aldershort fand eine große militärische Revue über 20,000 Mann statt, welcher der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Sultan von Zanzibar und die Cz-Kaiserin Eugenie beiwohnten.

Bukarest, 28. Juni. Die Kammer genehmigte die Anleihe von acht Millionen, welche die Stadt Bukarest zu machen beabsichtigt.

Konstantinopel, 27. Juni. Die Herren des Schiedsgerichtes, welches in der den Bau der türkischen Bahnen betreffenden Streitfrage entscheiden sollte, sind abgereist, da die türkische Regierung den Auspruch desselben nicht annahm, sondern dem Gutachten der Maßlaß unterwerfen wollte. Ein Schiedsrichter-Präsident, gegen den man appellirt!! Natürlich ging Alles auseinander. — Für Oesterreich hat hie mit die vom politischen, strategischen und nationalökonomischen Standpunkte hochwichtige Frage, wer auf den Bau den leitenden Einfluß haben soll, nämlich Oesterreich, die Nachbarmacht, oder Entfernere, einen höchst nachtheiligen Abschluß gefunden, d. h. die österreichische Diplomatie hat eine eclatante Niederlage erlitten. Die Porte hat ihre anfänglich gegebenen Zusagen später anders interpretirt, rechts gelehrt, beharrt jetzt auf dieser Zurückweisung der österreichischen Ansprüche und setzt es — vor die Thüre. So unqualificirbar dieses Vorgehen, so ist doch nicht zu leugnen, daß die österreichische Diplomatie in dem Maße sich dupiren ließ, als diejenige anderer Staaten Gemandtheit entwickelte. In der That, der österreichische Einfluß in Konstantinopel, noch vor zehn Jahren so kräftig, ist auf das Niveau der Staaten von der Machtstellung Anhalt-Cöthens oder Hessen-Darmstadts gesunken. Das ist allerdings wenig schmeichelhaft für die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreichs, — aber es ist so. Diese Niederlage verfest Zehem armen Vaterlande einen der schwersten politischen und volkswirtschaftlichen Stöße. Die Zukunft wird es zeigen.

Communalleben.

Vor Kurzem ist der Bericht des Bürgermeisters Alexis Simon über die autonome Verwaltung, den materiellen und geistigen Zustand der Stadt Klausenburg im Jahre 1874 erstattet und in Druck gelegt worden. Simon, der als Präsident der Advokatenkammer seinen Namen mit der unheilvollen Anregung zu jenem legislativen Act in Verbindung gebracht hat, wornach die privatrechtliche Natur des sächsischen Siebenbücker- und des Törzburger Dominiums in Frage gestellt und damit diversen ungeheuerlichen Interlocuten, so jüngstens Betreff der Kronstädter Waldungen, Thor und Thüre geöffnet wurde und deshalb allerdings keine sächsischen Sympathien erweckt, ist eine zielbewußte Persönlichkeit. Er hat die Reaction, welche sich in Klausenburg gegen die exklusive Herrschaft der reformirten Wortführer geltend machte, zu bekämpfen verstanden und sich an die Spitze des dortigen Gemeinewesens gebracht, welches er mit nicht minder hartem Kopfe, als man seinen Gegnern nachzujagen pflegte, seither regiert. Seine Verwaltungsthätigkeit ist nicht ohne Erfolg, wozu indessen die vielfache Gunst der Zeit, deren sich Klausenburg zu erfreuen hat, wesentlich mitwirkt. Den Jahresbericht, an dessen Schluß er an die Nachsicht der Municipalvertretung appellirt, weil die Communalstatistik noch nicht in allen Richtungen die gewünschten Daten beistellt, leitet er mit einem kurzen Vorwort ein, worin er als auf namhaftere Ereignisse, auf das Sängerfest, an dem sich 32 Liedertafeln mit 658 Mitgliedern beteiligten, welches einen Reinertrag von 2160 fl. lieferte und eine Halle zu Gesangsproductionen der Stadt verschaffte, sowie auf die Erbauung des Sommertheaters, wodurch der Klausenburger Theatermuse möglich gemacht wurde, den Wanderstab niederzulegen, hinwies und die hervorragenden Persönlichkeiten erwähnte, welche im Jahre 1874 Klausenburg besuchten: die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm, den Fürst Carol, Graf Andrássy, Georg Barta, Graf Josef Zichy und Bela Perzel.

Der Bericht selbst zählt unter 20 Rubriken die wesentlicheren Daten zur Beurtheilung des Communallebens in der fraglichen Periode auf. Wir entnehmen denselben folgendes:

I. Volksbewegung.

In der städtischen Bevölkerung, welche nach der letzten Zählung 26551 Seelen ausmachte, kamen vor im Jahre 1872: Geburten 958, Todesfälle 1030, Ehen 285, „ 1873: „ 949, „ 1774, „ 277, „ 1874: „ 956, „ 1192, „ 249.

Die Resultate erscheinen ungünstig; während im Lande auf 88 Bewohner 1 Ehe fällt, kommt auf Klausenburg im dreijährigen Durchschnitt je 1 Ehe auf 92 Bewohner. Geburten auf 25—26 Seelen je eine, während im Lande auf je 23—24 eine. Todesfälle auf je 24 Seelen einer, während im Lande auf je 26, in Amerika auf je 32, in England auf je 47 einer.

Indeß müssen die Universität und die Eisenbahnwaggonfabrik den Ausfall ausgeglichen haben.

II. Vertretung im Landtage.

Wählerzahl 1848: 1406, 1866: 2000, 1869: 2242, 1872: 2270, nach dem Art. XXIII vom 1874: 1569.

III. Vertretung in der Gemeinde.

Gemeindevertreter: 106. Höchste Steuer der Virillisten: 953 fl. Niedrigste „ „ 225 fl.

1. Gemeindevorstandliche Angaben besorgt die Agenden über Zustand, der wohl auch von einfach als sehr Verbesserung menderath hat 31 langjährige Allobial führt und die Hand wieder der städtischen Ranglisten vermehrt.

Der Herr Bürgermeister dieser zwischen den unangeglichenen und welche der theoretischer Energie vor seines Municipiums Gewerbeschule, Mar 2. Der Bü Eingaben. 3. Der Mag 4. wird die

A. Städtische Amtshandlungen in Erschreiben von machungen 53. An und pöhligen Tod bester fanden int

B. Feldpolizei Mangel eines Feld fähbar sei; die eben aus unconstit factische Beseitigung Uebereifers.

Herden, für Herde 150, in der C. Marktpa miethe eines Wob Jahres-Dur 93/4 Tr., von Kut 12 fl. 45 Kr. Neu die Kasser 11 fl. 48 Kr. 40 fl. 40 Tr. 28 fl. — Man

Ausgaben 2 Einnahmen Beamten- u Liegende 9 Regalien 9 Häuser 9 564,795 fl. Capitalien Passiva 56 Gesamtma

Auf Gran

— mit Gas —

Diese ist b Steuer Rücksta hiev Gemein Rücksta hiev

Waisengel Der Wai Die Wai prüfungsstadium

Wie die erheben, so sich Volksunterricht meiter rüchm diesem Gebiet vor stadt kein Ort bestie, als Klau Kindergärt Kindergärtmerin Den 3. unterstützt und Viele Bo Institute. Von der Schule) ist die Im Lehr sehene Mädchen Gesamm Jahresbericht Auf den

Die d

Wie die

erheben, so sich

Volksunterricht

meiter rüchm

diesem Gebiet vor

stadt kein Ort

bestie, als Klau

Kindergärt

Kindergärtmerin

Den 3.

unterstützt und

Viele Bo

Institute.

Von der

Schule) ist die

Im Lehr

sehene Mädchen

Gesamm

Jahresbericht

Auf den

Der G für Honede Ueberproducti haben sich zu dem Telegraph 1874: 13192 Professaus wen

nde in Dresden, er von Ausland mien und kühnen hiesig der Kaiser reichlichen Staats-

ng" zufolge suchte in Entlassung aus

ng" zufolge habe isberg und einen lagen; der Obern, ohne Einspruch

mmission beendigte in Berichtertatter. hercheits-Gesetz in an, nachdem der

vorordnet die Ver- ankaufen, und sol- ed unter den Auf-

ombardirt Vermes

aus ihren Stel- Die königlichen und verproviantir-

er fand eine große der Prinz und die o die Ex-Kaiserin

re die Anleihe von reabstichtigt.

s Schiedsgerichtes, senden Streitfrage ng den Auspruch ollabs unterwerfen bellirt!! Natürlich die vom politischen, wichtigste Frage, nämlich Oesterreich, theiligen Abßluß latante Niederlage

agen später anders Zurückweisung der üre. So unquali- die österreichische

ge anderer Staaten de Einfluß in Con- f das Niveau der

Heffen-Darmstadts die Leitung der ist so. Diese Nie- pwerften politischen es zeigen.

is Alexis Simon geistigen Zustand o in Druck gelegt mer seinen Namen Act in Verbindung

sächsischen Sieben- gestellt und damit Betreff der Kron- und deshalb aller- tberwachte Persön- senburg gegen die machte, zu benützen einmehens gebracht, an seinen Gegnern sthätigkeit ist nicht

Zeit, deren sich Jahresbericht, an ertretung appellirt, gen die gewünschten ein, worin er als tem sich 32 Lieber- nen Kleinertrag von nen der Stadt ver- ters, wodurch der den Wanderstab

ntlichkeiten erwähnte, Erzbischof Albrecht borg Bartal, Graf

die wesentlicheren fraglichen Periode

er letzten Zählung

0, Ehen 285, 4, " 277, 2, " 249.

im Lande auf 88 dreißährigen Durch- 25—26 Seelen je

odesfälle auf je 24 tita auf je 32, in

onwaggonfabrik den

99: 2242, 1872;

ndr.

der letzten Zählung

0, Ehen 285, 4, " 277, 2, " 249.

im Lande auf 88 dreißährigen Durch- 25—26 Seelen je

odesfälle auf je 24 tita auf je 32, in

onwaggonfabrik den

99: 2242, 1872;

ndr.

IV. Verwaltung. 1. Gemeinderath; denn es übt, wie der Berichtertatter seine dies- tchlichen Angaben einleitet, in erster Linie das Selbstgovernment und besorgt die Agenden der Verwaltung die städtische Vertretung; ein gesetz- licher Zustand, der nebenbei gesagt, von uns Sachsen nicht nur, sondern wohl auch von einflussreichen Ungarn nach seinen practischen Resultaten als sehr verbesserungsbedürftig angesehen wird. Der Klausenburger Ge- meinderath hat 31 Sitzungen gehalten und 227 Gegenstände, darunter langjährige Allobialrechnungen erledigt, eine stetige Fleischbeschau ein- geführt und die Handhabung der Strafgewalt über geringere Uebertretungen nieder der städtischen Polizei erobert, welche mit einem Polizeirichter und Kanzlisten vermehrt wurde.

Der Herr Bürgermeister vermeidet es hier zu erzählen, daß er in dieser zwischen den Ministerien der Justiz und des Innern längere Zeit unangenehm und auch im Landtag des östern aufgelauchten Frage, welche der theoretisirende Balthasar Horváth verfahren hatte, mit be- sonderer Energie vorgegangen ist; und geht zu den gemeinnütigen Thaten seines Municipiums über: Unterstützung des Fröbel-Kindergartens, der Gewerbeschule, Musik-Conservatorium, der Feuerweh u. s. w.

2. Der Bürgermeister erledigte die eingehenden 1241 Stück Eingaben. 3. Der Magistrat erledigte von 7390 Z.: 7086, 4. wird die Leistung der Buchhaltung detaillirt.

V. Oeffentliche Sicherheit. A. Städtische Polizei. Hier kamen vor: Criminalfälle, d. h. Amtshandlungen in solchen 158. Uebertretungen 688. Polizeierlässe 1140. Ersuchsschreiben von Behörden 2342. Zeugnisse und Pässe 581. Fund- machungen 53. Amtshandlungen in Wahnsinnsfällen 57, in Selbstmord- und plötzlichen Todesfällen 44, Gewerbebesuchen 163, Brandfällen 8; von letztern fanden indeß im Bericht der Stadt 11 statt.

B. Feldpolizei. Hier spricht der Bürgermeister voraus, daß der Mangel eines Feldpolizeigesetzes oder Statutes und einer Patenterordnung fühlbar sei; die Feldpolizei-Verordnung aus dem Jahre 1860 stammt eben aus unconstitutioneller Zeit und ist leider ihre Nichtbeachtung oder factische Beseitigung einer der vielen Fehler unseres constitutionellen Uebereifers.

Herden, für welche Weidegebühren eingehen, sind 5; in der Büffel- herde 150, in der Kuhherde 166 Stück. C. Markt- und Lebensmittelpreise. Durchschnittliche Jahres- miethen eines Wohnzimmers 100—120 fl.

Jahres-Durchschnittspreis von Korn (Preßburger Weizen): 5 fl. 93/4 kr., von Futurum 3 fl. 89 kr. Gedäpfe 2 fl. 17 kr. Mehl, feines 12 fl. 45 kr. Neuer Wein, die Halbe 24 kr., alter 30 kr. Holz (Buchen) die Klafter 11 fl. Rindfleisch, das Pfund 21/4 kr. Schweinefleisch 28 kr. Speck 48 kr. Büffelmilch, die Halbe 12 kr., Rahmilch 7 kr., eine fetter Gans 4 fl. 40 kr. bis 5 fl. Ziegeln, das Tausend 15 fl. Dachziegel 25 fl. — Man sieht, die Klausenburger leben nicht billig.

VI. Städtischer Haushalt. Ausgaben 201,338 fl. Einnahmen 217,933 fl. Beamten- und Diener-Personal kostete 61,666 fl. 62 kr.

VII. Städtisches Vermögen. Liegende Gründe 160,693 fl. Regalien 939,744 fl. Häuser und Hausplätze, die kein Geld- Erträgniß abwerfen 564,795 fl. Capitalien 138,985 fl. Passiva 56,365 fl. Gesamtactiva 1.622,068 fl.

VIII. Bauten und Reparaturen. Auf Granit-Trottoir wurde verausgabt 25,067 fl.

IX. Beleuchtung. — mit Gas — kostete 9096 fl.

X. Proceßangelegenheiten. XI. Steuereinzahlung. Diese ist bekanntlich den Municipien zurückgegeben worden. Steuervorschreibung für 1874 . . . 158,435 fl. 10 kr. Rückstand der Vorjahre . . . 70,506 fl. 63 kr.

228,941 fl. 73 kr. hiervon wurde eingehoben . . . 159,511 fl. 75 kr. Gemeindeforschlag, Vorschreibung . . . 46,301 fl. 6 kr. Rückstand . . . 28,013 fl. 67 kr.

74,314 fl. 73 kr. hiervon eingehoben . . . 53,477 fl. 99 kr.

XII. Waisenangelegenheiten. Waisengelder 209,049 fl. 23 kr. Der Waisenstuhl erledigte von 1463 Stück: 1459. Die Waisenrechnungen seit 1869—1875 befinden sich im Ueber- prüfungstadium.

XIII. Unterrichtswesen. Wie die Hauptstadt, in deren Straßen sich die vielen Schulbauten erheben, so sucht auch Klausenburg den lauten Ruf nach Förderung des Volksunterrichtes in beispielgebender Weise nachzukommen. Der Bürger- meister rühmt von seiner Stadt, daß dort auch in früherer Zeit auf diesem Gebiet viel geschah, so daß nunmehr mit Ausnahme der Haupt- stadt kein Ort des Reichs so viele und so vielartige Unterrichtsanstalten besitze, als Klausenburg.

Kinderärten 3; mit 115, 68, 50 Kindern, und Curfus für Kindergärtnerinnen mit 19 Schülerinnen. Den 3. Kindergarten (Fröbel-Institut) hat die Stadt ausgiebig unterstügt und seine Leistungen sind erfreulich.

Viele Volksschulen, Mädchenschulen, 4 private Mädchenerziehungs- Institute. Von der einen daselbst 1870 errichteten obern Volksschule (Bürger- schule) ist die 5. Klasse eröffnet.

Zu Lehrerinnen-Seminar erhalten 108 meist mit Stipendien ver- sehene Mädchen Unterricht. Gesamtzahl der schulpflichtigen Kinder 3763, wovon nach dem Jahresbericht nur 956 keine Schule besuchen. Auf den 3 Mittelschulen 825; in der Universität 395 Studierende.

XIV. Militärwesen. a) Gesamtzahl der Militärpflichtigen 428; Recrutencontingent 49. b) Militärbequartierung. Unter diversen Titeln Aufzählung von 36153 fl., die durch Gemeindeforschlag heringebraucht werden.

Zu diesem auch in andern Städten ständigen Capital macht der Bericht einige Andeutungen über Schritte zur Abhilfe. Der Reichstag befaßt sich seit lange, ohne sonderlich vorwärts zu kommen, mit der Frage, ob der Erfolg der jüngsten legislativen That zur verhältnißmäßigeren Auf- theilung der Last wird in der Praxis geringer sein, als erwartet wird, denn es gehört viel Schutz der Oberbehörde dazu, um die Beitragsleistung der bisher sich entziehenden Gemeinden zu bewirken.

XV. Gewerbe und Handel. Der Geldmangel war fühlbar. Schustergerwerbe durch Lieferungen für Fowwedischkeit einigermaßen unterstützt. In den Spiritusfabriken Ueberproduction. Kunstmißbilen im Aufschwung begriffen. Einige Zünfte haben sich zu Genossenschaften nach dem neuen Gesetz umgestaltet. Auf dem Telegraphenam Depeschenaufgabe: 1872: 28058; 1873: 28752; dem Telegraphenam Depeschenaufgabe: 1872: 28058; 1873: 28752; 1874: 16195. Postverkehr: Eingangs an Postanweisungen 1.079,021 fl., Penjals weniger als in den Vorjahren.

XVI. Landbau. XVII. Geldinstitute sind 5, deren gesammte Geldkraft auf mehr als 4 Millionen gerechnet wird. Verluste haben sie nicht gehabt. Zinsfuß 8—12 Percent.

XVIII. Vereine und Gesellschaften an Zahl 64, haben Amtsjug oder Haupttagenschaft in Klausenburg; für Bildungs- und Humanitätszwecke 25; Gewerbegenossenschaften 24.

XIX. Sanitätswesen. Verstorben im Jahre 1874: 1192; darunter 3 Frauen über 90 Jahre. Von Krankheiten traten epidemisch nur die Blattern auf.

XX. Armenwesen. Noch bevor Gesetz und Ministerial-Berordnungen die Gemeinde zur Armenunterstüttung, zur Tragung der Kurz- und Verpflegskosten für mittellose Gemeindeangehörige verhalten haben, hat Klausenburg viel für Armenpflege gethan.

Im städtischen Armenhaus erhielten 43 Arme vollständige Ver- pflegung; mit wöchentlichen Unterstüttungen beteiligt wurden 68 Indi- viduen; im Elisabeth-Stieghaus wurden verpflegt 60 Personen, außer dem Gebäude unterstügt 60. Die andern Institute: Augustäum, Szabel- Stieghaus, reformirtes und evang.-lutherisches Versorgungshaus sowie das Mädchenwaisenhaus sind Institute von geringerem Umfang.

Egensreiche Thätigkeit hat der Klausenburger wohlthätige Frauen- Verein, der 1863 gegründet wurde, 9400 fl. Capital besitzt und an Geldunterstüttungen 2488 fl. ausstheilt, aufzuweisen. Ein städtisches Spital hat Klausenburg nicht; die mittellosen Kranken werden im Karolinen-Spital verpflegt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 2. Juli. — (Personalnachrichten.) Se. Excellenz der Herr Bischof Dr. Michael Fogarasy trifft heute hier ein. — Der Herr Districts- Schulen-Direktor, Alexander v. Pall, ist gestern hier angekommen, um während der Schlussprüfungen des l. Staatsgymnasiums anwesend zu sein.

— (Damenliedertafel.) Die Eintrittskarten zu der Samstag den 3. d. im Glasalon des Hermannsgartens stattfindenden außerordent- lichen (Damen-) Liedertafel des Männergesangsvereines werden Freitag den 2. und Samstag den 3. d. M. in der Niederlage der Petersoorfer Papierfabrik, großer Ring, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr ausgegeben. Preis einer Eintrittskarte 60 kr. 6. W.

— (Requiem für Schaguna in Resina.) Einer Cor- respondenz des „Telegrafus" aus Resina, die mit besonderer Pietät für das Andenken des Erzbischofes und Metropolitens Baron Schaguna geschrieben ist, entnehmen wir, daß Se. Excellenz der Herr Erzbischof und Metropolit Wiron von Rom am 26. v. M. Nachmittags persönlich nach Resina kam und daselbst am 27. Juni das Requiem für den am 28. Juni 1873 verstorbenen und seinem letzten Willen gemäß dort be- erdigten Schaguna, „einen der Größten unter den romanischen Oberhirten", in der großen Pfarrkirche zu Resina celebrierte. Bei diesem Trauer- gottesdienste leisteten fast sämtliche Consistorialräthe aus Hermannstadt im Vereine mit dem erzbischoflichen General-Vicar, Archimandriten Nikolaus Popca, und die Ortsgeistlichkeit Assisten. Die Honoratioren aus Her- mannstadt wurden bei dem Consistorialrath und Pfarrer von Resina Savu Popovicu, Barcianu und Bucur Cioranu um 2 Uhr Nachmittags bewirthet. Abends feierte der Erzbischof Wiron Roman, den besten Eindruck bei der Bevölkerung Resinas zurücklassend, nach Hermann- stadt zurück.

— (Ein junger Schnipper.) Ein Weißbäcker-Lehrling stibigte aus einigen Cabinen in der hiesigen Militär-Schwimmschule mehrere Effecten, sowie auch ein Geldtäschchen mit 1 fl. 80 kr. Die Sachen wurden noch in seinem Besitz gefunden, das Geld aber hatte schon seinen Herrn gefunden.

— (Ein alter Lump) wußte einem hiesigen Schuhmachermeister ein Paar Damenstühe unter listigen Vorpiegelungen herauszulocken. Er hatte die Stühe nicht für sich gebraucht, auch nicht für sein Liebchen, er wollte nur Geld daraus machen und verkaufte sie zu diesem Zwecke einem Trödler.

— (Hagelschlag.) Am 25. v. M. hat der Hagel den be- rühmten Weingarten des Freiherrn Stefan Kemény in Esombord, dann die Feldfrüchte in den Gemartungen der Gemeinden Bagó, Haporton und Szent-Jure gänzlich vernichtet.

— (Eine Wette.) In Klausenburg entspann sich zwischen Dr. Baró und dem Universitätslehrer Julius Szilaghi eine Dissertation über die Frage, ob Horatius als Dichter oder aber als Philosoph es verdiente, daß sein Name auch jetzt noch 2000 Jahren berühmt ist. Letzterer verfocht die Ansicht, daß der Ruhm Horatius' dem Dichter gebühre, Ersterer, daß Horatius der Philosoph den Ruhm ver- diene. Es wurde eine Wette auf 30 fl. eingegangen. Jeder der Wettent- wender verfaßt eine Streitschrift, in der er ohne Berufung auf Autoritäten seinen Standpunkt vertritt. Die Dissertationen werden binnen 2 Monaten einem aus den Herren Dr. Roman, Pegedus, Dr. Melzel, Gerós und einem von diesen gewählten Obmann bestehenden Preisrichter-Collegium zur Entscheidung vorgelegt.

— (Das l. ung. Steueramt in Blasendorf) ist mit 1. d. aufgelöst worden. Se. Excellenz der Herr Erzbischof-Metropolit Dr. Vancea hatte sich in Budapest, unter Betonung der vom Erz- kapitel alljährlich gezahlten bedeutenden Steuerbeträge, für die Fortbelassung des Steueramtes verwendet, jedoch, wie es sich zeigt, ohne den gewünschten Erfolg.

— (Eine rührende Geschichte von seltener Vater- liebe) läßt sich die „N. Frank. Blg." erzählen: Die Tochter eines alten Professors, der in einem nahen Dorfe sein Ausulium hat, stürzte am Sommer und Winter Morgens um 7 Uhr von ihrem Fenster die Bögel. — Diese Tochter starb vor 2 Jahren. Der Tod derselben griff den alten Herrn im Hirne so schwer an, daß man wochenlang für seinen Verstand fürchtete. Als er so weit hergestellt war, daß er ausgehen konnte, war sein erster Gang Morgens 7 Uhr zum Grabhügel der ge- liebten Todten und hier fütterte er die Bögel. Seit diesen zwei Jahren, jeden Morgen um 7 Uhr, sehen die Dorfbewohner den alten würdigen Herrn dem Kirchhofe zuschreiten, dort sich auf eine Bank dicht am Hü- geln setzen und ganz kleine Stüchlein Milchbrod und Semmel auf das Grab legen und ganz kleine Stüchlein Wohlthäters Grab der Tochter streuen. Die Gänse des ornithologischen Wohlthäters finden sich in ganzen Schaaeren jeden Morgen 7 Uhr pünktlich ein und wenn sie recht zwischern, singen und pfeifen, glänzt das Gesicht des wackern Professors in stiller Lust und er spricht dann oft ganz laut: „Hörst Du es, Elisa? Die Bögel danken Dir!" und dann weint er still vor sich hin. Gestern sahen wir, bei einem Besuche des Kirchhofs, Elisa's Grab. Es ist umstellt von zwölf Rosenbäumen, die voll und üppig in Blüthe stehen. Es ist umstellt von zwölf Rosenbäumen, die voll und üppig in Blüthe stehen, aber reizenden Blumengarten umgewandelt und vor demselben ist ein kleiner Plaz, sauber gefegt, zur Fütterung der Liebliche Elisa's. Eine Sonderbarkeit des alten Herrn müssen wir noch erwähnen: wenn ein Sonderbarkeit des alten Herrn müssen wir noch erwähnen: wenn er kommt, läßt er die zwölf Rosenbüsche in der Reihe herum, und bei seinem Abschiede entfernt er sich rückwärts gehend, den Hut in der Hand, und so lange er das Grab sehen kann, wirft er Ruffinger nach demsel- ben. — Freilich meinen die Dorfbewohner, daß seit dem Todestage sel- bener Tochter in dem Schadel des guten alten Professors nicht Alles rich- tig sein müße.

— (Eisenbahnunfall.) Ein beklagenswerther Unfall ereig- nete sich am 21. v. auf der rechtsuferigen Bahnlinie von Paris nach Versailles. Als der Mittagszug die Station Birosay verließ, hatte der Feizer den unglücklichen Gedanken, sich hinaus zu beugen, um nach einem Tenderrade zu sehen, das, wie es scheint, der Delung bedurfte. In die- sem Augenblicke aber fuhr die Lokomotive unter einer niedrigen Weg- brücke durch; der Unglückliche erhielt einen Schlag auf den Kopf, machte ein Rad um sich selbst und fiel unter die Räder des Waggons, deren mehrere ihm über den Körper gingen. Als man ihn aufhob, fand man nur eine verstümmelte blutige Masse mit klaffenden Wunden, die, weil noch Leben in ihr war, in's Hospital von Versailles geschafft wurde. Der Verunglückte hieß Breton, bewohnte den Borort Clisy und war Familienvater. Das Ereigniß rief unter den zahlreichen Deputirten, die sich mit dem Zuge zur Sitzung der Nationalversammlung nach Versailles begaben, große Aufregung hervor. Gambetta, der in der Zahl die- ser Passagiere war, veranstaletete unter seinen Kollegen auf der Stelle eine Kollekte für die Familie des Opfers und brachte etwas über sechzig Francs zusammen.

Theater.

Mit einer „Partie Biquet" fing der gestrige Theaterabend an, welche den beiden alten Herren, zumal aber dem Gevalier Hochferrier, Gelegenheit gab, das Publikum zu amüsiren. Wallburg gelang es thatsächlich, den alten Grand seigneur köstlich wiederzugeben.

Nun folgte die erste Ballet- oder besser pantomimische Episode. — Die Damen, welche als Nymphen des Meeres fustänstelten, verstehen ihre Kunst wirklich trefflich und das battement de pied, die Pirouetten, und die Schwelungen in der Luft zeigen von erster Hingabe an ihre chronographische Aufgabe. Eine dieser Nymphen ragte durch ihren körper- lichen Reiz entschieden hervor, ich weiß sie aber nicht zu nennen, wüßte ich es aber auch, so zöge ich vor zu schweigen, weil so eine Jede der Damen sich für diese „Reizende" halten kann und auch halten wird.

Der kleine Schwan „Es war die Kathi" wurde recht frisch ge- spielt. Herr Tannenhofer und Fr. Anselm paßten zusammen und selbst die Kunstpausen des Erstern störten nicht.

Zum Schluß „Eine venetianische Nacht", kein großer Unterschied von den Nymphen, es bleibt sich ja die Leistung immer ähnlich, nur das Arrangement ist ein anderes.

Trog des Mangels einer zum Ballette unumgänglich notwendigen reichen Ausstattung — das bengalische Feuer genügt nicht — gelang es übrigens den tangenden Gästen den Beifall des Publicums in reichlichem Maße zu erzielen.

Auch der wohlgenährte Tänzer, welcher thatsächlich eine große Ela- sticität der Beine besitzt, hatte seinen Antheil daran und so kann man eigentlich sagen, daß die Balletgesellschaft Weiß unter ziemlich guten Adspccten begonnen hat zu wirken. Wir wünschen ihr Erfolg schon aus Galanterie gegen die Damen. F.

Geschäfts-Ausweis der Hermannstädter Sparcasse für den Monat Juni 1875.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, Summe der Einnahmen, Summe der Ausgaben. Includes items like Baarer Kassabestand, Sparcassa-Einlagen, Rückzahlungen, etc.

und es wurde ein Kassa-Vorrath von 33,467 74/2 in den Monat Juli 1875 übertragen.

Telegramm.

Budapest, 1. Juli. Die Reichstagswahlen haben in der Haupt- stadt begonnen. In der inneren Stadt wurde Deak mit Acclamation gewählt; in der Vorstadt Leopoldstadt Wahrmann; in der Vorstadt Jozsefstadt Moriz Jokai; in den zwei Ofner Wahlbezirken Pauley und Hazmann; in der Vorstadt Franzstadt hatte Csernatory um 6 Uhr Abends um 8 Stimmen mehr. In Komorn wurde Hyczy einstimmig gewählt. Außerdem liegen aus 14 Wahlbezirken Wahlergebnisse vor, wovon in denselben die liberalen Candidaten durchgedrungen sind.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Zweite Gastvorstellung der französischen Ballet-Gesellschaft vom Chatelet-Theater in Paris, unter der Leitung des kaiserlich-russischen Ballet-Meisters Herrn Franz Weiss aus Moskau.

Heute Freitag den 2. Juli 1875, unter der Direction des Hr. Dorn: Der Pirat, oder: Der Schlabenhändler von Marocco. Großes griechisches National-Ballet in 2 Acten und 8 Tableaux vom Balletmeister Franz Weiss (mit der Pariser electrischen Beleuchtung und ganz neuer Ausstattung).

Zum Beginn der Vorstellung: Sperber und Sperling. Lustspiel in einem Act, von G. A. Görner.

Fremdenliste.

Hotel Neurhrer. Excellenz Bischof Fogarasy sammt Secretär, aus Karlsruhe, Römischer Kaiser. Bannay, Kaufmann, aus Wien; Josef Pap, Gerentl. Cursbesitzer, aus Hatteg; M. Kaiser, Schätungs-Commissär, aus Schäßburg. Ungarische Krone. Weiß, Balletmeister sammt Frau, Fräulein Buchmann, Hintermann, Luv, Zulé, Angelina, Desluc, Olozer, Solofängerinnen, Streun, Raffr; Alfons Petrusz, Kaufmann, aus Wien. Medlacher Hof. Rabulcsen, Kaufmann, aus Rimnit; A. v. Szilvas, aus Gerend; Robert Michaelis, aus Mediasch.

Telegr. Wiener Cours vom 1. Juli 1875.

Table with columns: Metalliques, National-Anleihen, Staats-Anleihen, etc. Lists various financial instruments and their prices.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Concurs-Eröffnung.
Dem 1. Gerichtshof in Kézdilvárdy Eröffnung des Concurses über das Vermögen des dortigen Kaufmannes Wladislaw Kristof. Anmeldungen bis 15. Juli d. J. Massverwalter Geisler Hartas.

Hufsalbe

von A. L. Weimann, Thierarzt,
Wien, IX., Rothes Haus,

unentbehrlich für jeden Pferdebesitzer.

Diese Salbe, mittelst einer Bürste auf den Huf aufgetragen, heilt den gebrechlichen und mühen Huf, hält den Huf elastisch, stärkt die Hornwand, befördert den Nachwuchs des Hufes nach Operationen, als: bei Hornspalte, Hufknorpelstiel etc. und ist auch bei Rehhuf von vorzüglicher Wirkung. Preis einer Büchse 4 fl., einer kleinen Büchse 2 fl.

NB. Als gewöhnliche Hufschmiere angewendet, erzeugt dieselbe Ebenheit und Glanz des Hufes und verbietet die verschiedenen Krankheiten. — Zu haben im Haupt-Depot bei **Eduard Haubner**, Apotheker in Wien, Stadt, Am Hof No. 6.

Ebenfalls von A. L. Weimann:

Restitutions-Fluid.

Wenn irgend eine zusammengesetzte Arznei zur Wiederherstellung der Kräfte und zur schnellen Heilung anderer Gebrechen an den wichtigsten Theilen des Pferdes (den Füßen) empfohlen zu werden verdient, so ist dies das **Restitutions-Fluid**, erprobt durch mehrjährige Praxis als vorzügliches und verlässliches Mittel bei Schulter- und Hüftenlähme, bei Verstauchung und Verrenkung, besonders des Fesselgelenkes (Ueberführung), bei Sehnen-Entzündung und Ausdehnung, Rheumatismus u. s. w., zur Stärkung erkrankter Pferde nach Jagden und anhaltenden, anstrengenden Touren. Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben. Preis 1 fl. 40 kr., mit Post versendet 1 fl. 70 kr.

Ich bestätige hiermit, daß ich das von Ihnen bezogene Pferdefluid an meinen Pferden mit großem Nutzen angewendet habe, so daß ich es Jedermann bestens empfehle.

Wien, 25. September 1874. **Georg Graf Buguay**.
Senden Sie mir gefälligst umgebend 6 Flaschen Restitutions-Fluid, da die Wirkung derselben überraschend ist. Achtungsvoll

Franz Thomas, Fabrikant in Grastitz.

Diese privatlegirte zu sein, sind keine Artikel doch von den ersten englischen Thierärzten anerkannt und in Gebrauch genommen, sowie selbst in den Marställen der ersten englischen und französischen Pferdezüchter verwendet werden.

Haupt-Depot bei **Ed. Haubner**, Wien, „Apothete zum Engel“, Palais der Creditanstalt, Am Hof. 11-12

Ein Cur- oder Hufschmied,

der bei Cavallerie-, Fuhrwesen- oder Pensions-Depots verwendet war, wird unter günstigen Bedingungen in ein Geschäft als **Stallmeister** aufgenommen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 4-5

„Die Selbsthilfe“
von Dr. L. Ernst, Homöopath.

Soeben ist erschienen die zweite, vielfach vergrößerte und verbesserte Auflage des berühmten, einzig in seiner Art existirenden Buches
„Die Selbsthilfe“,
von Dr. L. Ernst, Homöopath.

Dr. L. Ernst, Homöopath,
Pest, Zweiadlergasse Nr. 21.

Soeben ist erschienen die zweite, vielfach vergrößerte und verbesserte Auflage des berühmten, einzig in seiner Art existirenden Buches

„Die Selbsthilfe“

von Dr. L. Ernst, Homöopath.
Dieses Buch wird allen Jenen Belehrung und Hilfe bringen, die in früher Jugendzeit dem heimlichen Laster oder übermäßigen Ausschweifungen sich hingegeben haben und nun an krankhafter Schwäche, Zerrüttung des Nervensystems leiden und von vorzeitiger Impotenz ererbt sind, oder das nahe Eintreten derselben zu befürchten haben.

Auch diejenigen, welche an veralteter Syphilis, Hautausschlägen, syphilitischer Gicht, Paralyse leiden, oder deren Körper durch übermäßige Gaben von Quecksilber-Präparaten geschwächt worden ist, werden Linderung und in den meisten Fällen gänzliche Heilung ihrer Leiden erlangen.
Dieses Buch, welches zum genaueren Verständnis mit mehreren anatomischen Abbildungen ausgestattet ist, kann mittelst Post gegen Einzahlung von 2 fl. 8. W. von mir bezogen werden.

Dr. L. Ernst, Homöopath,
Pest, Zweiadlergasse Nr. 21.

Siebenbürgen Land des Segens, Land der Fülle und der Pracht.

Erste grosse Vergnügungs-Reise nach den Naturwundern Siebenbürgens.

Fahrten durch die malerisch-reichsten Theile des Landes.

Dauer der Reise: Vom 25. Juli bis 5. August 1875 mit 50% Bahnfahrts-Ermäßigung der II. und III. Classe für Teilnehmer aus allen benannten Städten. Directe Fahrt und Aufnahme von Wien, Budapest und Arad, aus Siebenbürgen von Klausenburg, Hermannstadt, Kronstadt und Karlsburg nach Piski, daselbst festlicher Empfang und Vereinerung sämmtlicher p. t. Teilnehmer zur Weiterfahrt nach den großen, zu Tage liegenden **Steinkohlen-Lagern** mit der an Größartigkeit unübertroffenen Gebirgsbahn, Steigung von Piski bis Petrozsény 690 Klaster, P. führung 9 großer Tunneln, der längste 325 Klaster lang, 4 Minuten Durchfahrt, nach **Petrozsény, Lonyay, Petrilla** und **Zsilje** (am Fuße des 7000 Fuß hohen Baring) mit Extratrains (Miniaturbahn). Einfahrt in die **fön. Kohlengrube** und Besichtigung der Werke zur Dämpfung des Kohlenbergbaues im Jahre 1871-1873. Fahrt mit Extrazug nach der rühmlichst bekannten **Tropfstein-Höhle, Csetate bolle**, des imposanten Portals halber bedeutender als die Adelsberger Grotte. Reise zu Wagen nach der **Siebenbürger Schweiz**, der dem europäischen Californien! einzig an prachtvoller Schönheit am Continente, der Gegend und der seltensten Naturmerkwürdigkeit wegen; nach den **Gold- und Silbergruben, Wochswerfen und Wäschereien** in **Zalathna, Abrudbánya** und **Verespatak**, den petrificirenden **Katarakten** und **Muschel-Petrifakten** über **Topánfalva** nach **Alsó-Vidra**. Ritt: Nach der außer der irisch-schottischen, Europa's berühmtesten **Vasalt-Formation Detonata** (350 Fuß hoch). Besuch der **römischen Goldgruben Csetate mare und mika**. Einfahrt mittelst Pferdebahn, 2000 Klaster, in die **ägyptische Goldgrube** u. c. c.

Alles ohne Gefahr, daher auch für Damen.

Retour-Reise der p. t. Teilnehmer aus Oesterreich-Ungarn, mit Ausschluß der von Arad und Temesvár, über **Klausenburg** und **Grosswardein**. Alle nähere ausführliche Detailirungen über Abreise, Preis sammt Beförderung, der täglichen Reiseintheilung, sowie alle nöthigen Anmerkungen enthalten die **Reise-Programme** (Brochure-Format) à 30 fr., wonach sich die p. t. Teilnehmer zu richten belieben, sind vorrätzig in:

- Wien im Selbstverlage des Arrangeurs.
- Budapest bei den Herren **Lafitte & Elsner**, Buchhandlung.
- Arad bei den Herren **Gebrüder Bettelheim**, Buchhandlung.
- Temesvár bei den Herren **Gebrüder Magyar**, Buchhandlung.
- Klausenburg bei Herrn **Johann Stein**, Buchhandlung.
- Hermannstadt bei Herrn **Ottmar Pfandler**, Buchhandlung.
- Kronstadt bei den Herren **Frank & Dressnandt**, Buchhandlung.
- Karlsburg im Selbstverlage „**Hôtel Prokopp**“.

Briefe und Vormerkungen werden für Siebenbürgen, Arad und Temesvár täglich im „**Hôtel Prokopp**“ in **Karlsburg** entgegengenommen und sofort beantwortet; — für Oesterreich-Ungarn im **Comptoir des Arrangeurs in Wien**, täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachmittags, daselbst werden alle Auskünfte bereitwillig ertheilt und entgegengenommen. Zur gefälligen Besichtigung liegen eine Anzahl von Photographien der projectirten Fahrt auf meist einigen Petrificationen.

Die Aufnahme währt vom 3. bis 20. Juli d. J.

Die höchste Teilnehmeranzahl beträgt 200 Personen, die niedrigste 150 Personen.

Abfahrt von Wien am 25. Juli, Staats-Bahnhof, 8 Uhr 38 Minuten Früh.

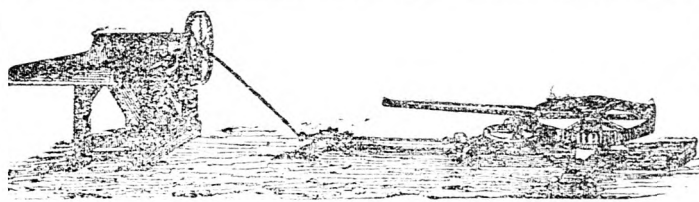
Um gütige, rege Theilnahme an diesem ersten großen Reise-Unternehmen, sowie rechtzeitige Vormerkungen bitten achtungsvoll

S. Prokopp,

Hôtelier und Arrangeur für Siebenbürgen.

Louis Prokopp,

Arrangeur für Reise-Unternehmungen.



Stiften-, Hand- und Göpel-Dreschmaschinen
fabriciren speciell

Umrath & Co., Prag,

landwirthschaftliche Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Wiederverkäufer erhalten Provision.

Jedermann, der sich an UMRATH & COMP. in PRAG brieflich wendet, erhält einen Fabriks-Catalog, worin alle Maschinen abgebildet und beschrieben, sowie Zeugnisse darüber beigebracht sind, umsonst und franco zugeschickt. 13

20500 Dreschmaschinen, 20500

(neues, von unterzeichneter Firma in Deutschland eingeführtes Stiften-System) wurden seit 1869 abgesetzt, dies der beste Beweis für ihre Brauchbarkeit. Lieferung stets sofort bei Bestellung, Garantie und Probezeit. — Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin. — Näheres auf Verlangen franco und gratis.

Moritz Weil jun.,
Maschinenfabrik,

Frankfurt a. M., landwirthschaftliche Halle,
Wien, Franzensbrückenstraße No. 13. 2-8

Amlich festgesetzt am 14. Juli d. J.

beginnt die Ziehung zweiter Abtheilung der von der hohen Regierung concessionirten und garantirten Geldlotterie. Sämmtliche Gewinne werden innerhalb einiger Monate durch 6 Ziehungen endgültig ausgelost und betragen zusammen **7 Millionen 720 818 Reichsmark** baares Geld, der Hauptgewinn beträgt ev.

375.000 oder **214.300**

Leibliche Reichsmark Gulden u. Sch.
Ferner Gewinne von: 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000 und viele von 30,000, 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. c. zusammen **38.700** Gewinne. Mehr wie die Hälfte aller Loose müssen laut amtlichen Plan gewinnen. Gegen Einzahlung des Betrages von ö. W. fl. **6. 60** fr. für ein ganzes Originalloos, ö. W. fl. **3. 30** fr. für ein halbes und fl. **1. 65** fr. ö. W. für ein viertel Originalloos versendet

die Firma **Jsenthal & Co.**

in **Hamburg** die Originalloose nach allen Plänen.

Diese Firma legt bei Effecturung einer jeden Bestellung den amtlichen Ziehungs-Plan aller 6 Ziehungen bei und ertheilt nach jeder Ziehung an jeden Teilnehmer die amtliche Gewinnliste. Durch die Verbindungen dieses Hauses an allen Plänen werden die gewonnenen Beträge sofort nach jeder Ziehung gegen Anshändigung des Gewinnlooses ausbezahlt.

* Für die pünktliche Ausbezahlung der gewonnenen Beträge haftet die Regierung der freien Stadt Hamburg mit dem gesammten Staatsvermögen.

Dr. Moriz Handler,

Doctor der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art:

- Alle Folgen der **Onanie**, als: **Pollutionen, Ueberreizung, Samenflüsse**, besonders die

IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft).

- Harnröhrenflüsse** (noch so veraltete), syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane und secundäre Syphilis in allen ihren Formen und Verunstaltungen.
- Stricturen** (Verengerungen der Harnröhre).
- Frische und veraltete **Schleimflüsse** bei Frauen, den sogenannten weißen Fluß und die daher rührende **Unfruchtbarkeit**.
- Hautausschläge**.
- Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: von 10-1 Uhr Mittags, von 3-5 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnt: **Pest (Ungarn), innere Stadt, Schlangengasse 2, Gasse Schlangen- und Rathhausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.**

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt.

6-50

Ercheint außer der Sonntags-Feiertage täglich. Koffer für das halbe Jahr 50 fr., ein Monat 5 fr. Mit Befugung in Haus 1 fl. Einzelne Nummern mit Postverbindung 3m Inland: halbjährig 7 fl., vierjährig 3 fl. 50 fr. 3m Ausland: Vierteljährlich 4 fl. 50 fr. Redacteur und Verleger Th. Steinhausen

Fillial-Abonnement bei Herrn J. F. Le

Nr. 152

Mit dem siebenbürgischen Thesaurar... Am 30. v. M. Hauptgegenstand der Handlung... Die Carliste schließen Vertrag Barcelona.

General Ma zu verhindern, das nach Catalonien er der Umgebung von den Befehlen des Carlisten, welche des Generals Jor In der bei Stratheden an, auf die gleichlau Ungarns an die türkischen Regierung hierauf bezüglicher verlangen werde. Auf eine in Anfrage Butler's über die politische Uebriken weise die Auflösung der Erscheinungen auf Eslington fündig der ausländischen Cardiff gegen die Nationalität Arbeiterbill in zu Amortisation in Der Ausfallische Presse, sich

Es war gebrochen; man ein kleines, nach gnügigster Stim sein Blick nach erhob sich soeben zarte stockige W und badete sein Alles ringsum empforteigenden durch die Baum milder Windhauf auf dem Rasen Schattenriffen in der monotone I spensterhaft ein Von der zehn Uhr und er von den Ca sie kamen näher die sich dem beschloß noch ei

*) In den